

Hamburger Institut für berufliche Bildung

Materialsammlung:  
*Demenz im Unterricht*



Februar 2015



## Demenz im Unterricht – Arbeitshilfen

***Jeder kann mit an Demenz erkrankten Menschen zusammentreffen!***

### **Demenz als Unterrichtsthema**

Die beigefügten Arbeitshilfen für den Unterricht zum Thema Demenz sind Teil der Maßnahmen der Bundesregierung, die diese mit ihren Gestaltungspartnern vereinbart und in der Agenda „Allianz für Menschen mit Demenz“ festgeschrieben hat. In der Agenda wurden für vier Bereiche Vereinbarungen getroffen, die das Ziel verfolgen, die Lebensqualität der an Demenz erkrankten Menschen und deren Bezugspersonen zu verbessern sowie ihnen Perspektiven zu eröffnen. Die Kultusministerkonferenz als Partner der „Allianz für Menschen mit Demenz“ hat diese Vereinbarungen unterschrieben und damit zugesagt, dass die Länder Arbeitshilfen für den Unterricht zum Thema Demenz zusammenstellen.

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft bringt es mit sich, dass der Anteil der Menschen, die an Demenz erkrankt sind, in der Gesamtbevölkerung steigt. Die Demenzerkrankung hat unterschiedliche Stadien und tritt im höheren Alter häufiger auf, jedoch können auch jüngere Menschen an Demenz erkranken. Menschen mit einer leichten bis mittleren Demenzerkrankung leben heute überwiegend in der eigenen Häuslichkeit und bestreiten ihren Alltag weitgehend selbst oder mit familiärer beziehungsweise professioneller Unterstützung. Die Orientierung und die Selbstorganisation der Betroffenen gelingen im gewohnten Kontext in der Regel sehr lange. Oft erst dann, wenn der an Demenz erkrankte Mensch seine Wohnung oder seine unmittelbare Nachbarschaft verlässt und damit unerwarteten Rahmenbedingungen ausgesetzt ist, zeigen sich vermehrt Probleme. So können z.B. Menschen mit Demenz erheblichen Gefahren für Leib und Leben ausgesetzt sein, wenn sie den Weg nach Hause nicht wiederfinden oder Ampelsignale im Straßenverkehr falsch deuten. Auch in psychischer Hinsicht sind dementiell Erkrankte potentiell gefährdet, weil nicht selten Fehlleistungen aufgrund der Erkrankung zu einem Verlust des Selbstwertgefühls und zum sozialen Rückzug führen.

Da jeder im Alltag mit dementiell Erkrankten in schwierigen Situationen konfrontiert werden kann, ist es wichtig, dass möglichst große Anteile der Gesellschaft dafür sensibilisiert werden und achtsam mit sich und den Erkrankten umgehen. Das bedeutet, dass Menschen Problemsituationen erkennen und so reagieren können, dass an Demenz erkrankte Menschen in ihrer Würde nicht verletzt werden, dabei gleichzeitig vor Gefahren geschützt sind und ihre Selbstständigkeit so lange wie möglich erhalten können. Dies gilt nicht nur für Begegnungen mit dementiell erkrankten Menschen im öffentlichen Raum, sondern auch für den beruflichen Alltag und für das unmittelbare Zusammenleben in sozialen Bezügen wie z.B. Familie und Nachbarschaft.

Beschäftigte, die in Dienstleistungsberufen tätig sind, interagieren häufig direkt mit diesen erkrankten Menschen. Sie benötigen daher Kompetenzen, die ihnen den Umgang und die Kommunikation erleichtern. Dies gilt zum Beispiel für Friseurinnen und Friseure, Physiotherapeuten, Mitarbeiter im Bereich der Gastronomie, Servicepersonal oder auch Einzelhandelskaufleute.

Auch Kinder und Jugendliche können unmittelbar Kontakte zu Betroffenen haben. So haben sie in ihrem Umfeld oder auch in ihrer Familie Bezüge zu Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Aus diesem Grunde benötigen sie Hilfestellung, um zu verstehen, warum sich jemand aus der Großelterngeneration verändert und wie sie selbst mit diesen Menschen umgehen können. Vielfach haben Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten, ihre Probleme mit der aus der Erkrankung entstehenden Situation angemessen zu verbalisieren. Hier benötigen sie Hilfestellung.

Dementiell erkrankte Menschen brauchen wache, verständnisvolle und unterstützungsbereite Mitmenschen aller Altersstufen. Wir sind alle aufgerufen, dazu beizutragen, dass an Demenz erkrankte Menschen sich in der Gesellschaft angenommen, sich sicher fühlen und gefördert werden um ihre Potentiale voll ausschöpfen zu können. Voraussetzung dafür sind breite Kenntnisse zur Demenz in der Gesellschaft. Damit hat das Thema Demenz auch Bedeutung für die Schule. Die vorgelegte Sammlung von Arbeitshilfen soll einen Beitrag leisten, Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen darin zu unterstützen, das Thema Demenz unterrichtlich einzubeziehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz hilft, bei Schülerinnen und Schülern Ängste und Vorbehalte gegen Unbekanntes abzubauen und sie generell für die Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen in ihrem Umfeld zu sensibilisieren. Das Thema Demenz eignet sich auch deshalb besonders gut für den Unterricht, weil hier exemplarisch gearbeitet werden kann und mögliche Situationen beeinträchtigter Mitschülerinnen oder Mitschüler in einer Klasse nicht direkt thematisiert werden, aber dennoch durch die Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen dieser Krankheit ein entscheidender Beitrag zur Inklusion geleistet werden kann. Die Befassung mit der Situation dementiell erkrankter Menschen trägt entsprechend besonders dazu bei, die Umsetzung der Behindertenrechtskonventionen der Vereinten Nationen hin zu einer inklusiven Schule zu unterstützen.

### **Krankheitsbild Demenz**

Demenz geht unter anderem mit dem Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit einher. Am Anfang der Krankheit stehen Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und der Merkfähigkeit, in ihrem weiteren Verlauf verschwinden auch bereits eingeprägte Inhalte des Langzeitgedächtnisses, so dass die Betroffenen zunehmend die während ihres Lebens erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten verlieren. Demenz ist mehr als eine einfache Gedächtnisstörung. Sie zieht das ganze Sein des Menschen in Mitleidenschaft: seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben. Die Symptome der Demenz sind vielfältig und sorgen für Schwierigkeiten in der eigenständigen Lebensführung, im sozialen Miteinander und im Selbst des Betroffenen. Dementiell erkrankte Menschen können sich trotz unterschiedlicher Einschränkungen wohl fühlen, Lebensqualität empfinden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben, wenn ihnen in ihrer Verschiedenheit angemessen empathisch begegnet wird. Der Umgang mit dementiell Erkrankten und ihre Unterstützung müssen sich an den bestehenden individuellen Erfordernissen orientieren.

## Demenz im Unterricht

Das Thema Demenz kann unterrichtlich in verschiedenen Fächern unter verschiedenen unterrichtlichen Schwerpunkten verortet werden. Die Hamburger Bildungspläne bieten hierzu in allen Schulstufen Gelegenheit.

### Grundschule

Im Bereich der Grundschule kann Demenz im Sachkundeunterricht oder im Religionsunterricht behandelt werden. Der Erwerb sozialer Kompetenzen, wie Respekt und Toleranz gegenüber Ungewohntem, steht dabei im Vordergrund. Zudem kann die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem direkten sozialen Umfeld eine unterrichtliche Befassung begründen, weil nicht selten Schülerinnen und Schüler dort dementiell Erkrankte unmittelbar erleben. Bei der Bearbeitung der Frage „Wer bin ich?“ kann das Thema helfen, Gefühle des Andersseins nachzuempfinden und zu verbalisieren. Auch die Bedeutung von Erinnerungen als Teil des Selbst, welche auch bei der dementiellen Erkrankung zentral ist, kann einen Anknüpfungspunkt darstellen.

### Sekundarstufe I / II

Auch im Bereich der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II ist eine Einbeziehung des Themas Demenz in verschiedenen Fächern möglich.

Im Bereich Naturwissenschaften kann das Krankheitsbild Demenz im Zusammenhang mit der Physiologie des Nervensystems (Regulation und Steuerung) als Zusatzthema bearbeitet werden, beispielsweise zur Frage nach der Funktion des Gedächtnisses. Auch zur Übung von Präsentationsleistungen kann das Thema Demenz genutzt werden.

In den Gesellschaftswissenschaften wären „Folgen der demografischen Entwicklung“, „soziale Verantwortung“, „Inklusion“, „Sozialgesetzgebung und soziale Versorgungssysteme“ mögliche Ankerpunkte. In den Wahlpflichtfächern Religion und Philosophie können ethische Fragen wie „Schutz menschlicher Würde und Werte“, „Gewissen und Verantwortung und das Zusammenleben von Menschen“ im Vordergrund stehen.

Im Deutschunterricht kann Literatur eingesetzt werden, die von dementiell Erkrankten verfasst wurde und das Erleben dementiell Erkrankter zum Ausdruck bringt, sowie Literatur, die Demenz aus der Perspektive von außen schildert (siehe Literaturliste). In Klasse 5 bis 7 wäre die Auseinandersetzung mit innerfamiliären Veränderungen durch das Zusammenleben mit dementiell erkrankten Menschen aus der Perspektive Jugendlicher ein möglicher Schwerpunkt. Weitere Anknüpfungspunkte bieten sich zudem im Bereich des Darstellenden Spiels.

### Praktika

Das Thema Demenz kann im Kontext von Berufsorientierung und Berufspraktika der Schülerinnen und Schüler thematisiert werden, um sie auf einen Einsatz im sozialen und pflegerischen Bereich vorzubereiten. Es ist möglich, im Rahmen von Unterricht Kontakt zu Pflegeeinrichtungen herzustellen, um einen direkten Austausch zu eröffnen.

## Berufsbildende Schulen

In berufsbildenden Schulen findet das Thema Demenz vor allem in denjenigen beruflichen Lernfeldern seinen Platz, in denen Kommunikation, z.B. der Umgang mit Kunden, im Mittelpunkt steht. Hier werden Kompetenzen erworben, die auch auf andere schwierige Kommunikationssituationen übertragbar sind. Ebenso kann diese Thematik im Rahmen der Religionsgespräche mit aufgenommen werden.

## Arbeitshilfen für den Unterricht

Es stehen derzeit Materiallisten zum Thema Demenz im Internet bereit. Diese sind sehr umfangreich und damit schwer zu kategorisieren. Zum Teil bedürfen sie zudem der Aktualisierung.

Die angefügte Materialsammlung soll für Lehrerinnen und Lehrer, die sich unterrichtlich mit dem Thema Demenz befassen möchten, eine Unterstützung sein. Dabei steht inhaltlich nicht die Vermittlung Altenpflegerischen Fachwissens im Vordergrund, sondern die Entwicklung von Werthaltungen, um wertschätzendes Verhalten bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Die folgenden genannten Quellen, Materialien und Medien zum Thema Demenz bilden nur einen Ausschnitt aus vorhandenen ab. Für die bessere Orientierung bei der Unterrichtsplanung der Lehrkräfte wird eine kurze Beschreibung von verschiedenen ausgewählten Medien und Materialien gegeben. Jede Lehrerin und jeder Lehrer entscheidet selbst, welche der Materialien für den eigenen Unterricht in der Klasse geeignet sind und wie diese im Unterricht in der Lerngruppe eingesetzt werden sollen/können. Lehrkräfte als Fachleute für Unterrichtsgestaltung entscheiden hierbei selbstverständlich selbst, welche Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage der mitgebrachten Voraussetzungen ausgebildet werden sollen und wie umfassend das Thema bearbeitet werden soll. Damit bleibt die methodische Umsetzung in der Verantwortung der jeweiligen Lehrerin und des jeweiligen Lehrers.

Weiterhin werden Informationsquellen bereitgestellt, die zur Unterrichtsvorbereitung von Lehrerinnen und Lehrern oder zur Recherche durch ältere Schülerinnen und Schüler genutzt werden können.



## Materialsammlung: Demenz im Unterricht

### Gliederung:

1. Arbeitshilfen
2. Literatur für Kinder und Jugendliche
3. Romane und Erfahrungsberichte
4. Bildmaterial
5. Filme
6. Hintergrundliteratur (Auswahl)
7. Internetseiten/ Kostenlose Broschüren

### 1. Arbeitshilfen

**Sekundarstufe II**  
Aldebert, Heiner:

**Jenseits der Freiheit**  
Demenz verstehen-  
Verständnis entwickeln-  
Zusammenleben gestalten  
Erlangen 2005

Die Arbeitshilfe für den Religionsunterricht bietet umfangreiches Material zum Thema „Alzheimer/Demenz“ (Schülertexte, Bilder in Farbdruck, Sachinformationen und Vorschläge für einen Lernweg mit Schüler/innen der Oberstufe). Der Broschüre ist eine CD mit Powerpoint-Präsentation beigelegt sowie das Skript der Arbeitshilfe im Pdf-Format.

**Bezugsquelle:**

<http://www.materialstelle.de/mehr132.shtml> (Zugriff: 08.01.2015)

	<p>Aus dem Vorwort: Im Kern der Arbeitshilfe steht Frage der persönlichen Autonomie als Konsequenz aus der Freiheit des Geistes. Alzheimer, die Krankheit des Vergessens, ist eine Krankheit des Alters. Der Umgang mit der steigenden Zahl an Demenzkranken wie mit hochaltrigen Menschen überhaupt wird eine ethische Nagelprobe für unsere rasant alternde Gesellschaft werden. Wir brauchen dafür positive Perspektiven, u. a. auch eine auf allen Ebenen von Bildung vollzogene Abkehr vom „Defizitmodell“ Alter. Diese Arbeitshilfe unternimmt erste Schritte in diese Richtung, indem sie am Beispiel der Demenz nach den Lebensräumen, auch nach Lebensqualität „jenseits der traditionellen Vorstellungen und Realisierungsformen von Freiheit“ fragt.</p> <p>Diese Sammlung ist durch weitere Materialien anderer Religionen zu erweitern.</p>	
<p>Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. <b>Demenz Praxishandbuch für den Unterricht</b> Berlin 2011</p>	<p>Das Handbuch enthält eine Fülle von ausgearbeiteten Vorschlägen, um das Thema Demenz im Rahmen verschiedener Fächer wie Deutsch, Religion oder Biologie und an verschiedenen Schularten in den Unterricht aufzunehmen. Dabei werden unterschiedliche Zugänge und abwechslungsreiche Möglichkeiten der Umsetzung vorgestellt, vom Alterssimulator über Rollenspiele bis hin zur Entwicklung eigener Projekte. Die zugehörige DVD enthält unter anderem Powerpoint-Präsentationen und Ausschnitte aus dem Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“. (Auszug aus der Pressemitteilung der Alzheimer Gesellschaft)</p>	<p><b>Bezugsquelle:</b> <a href="http://server.selltec.com/go/gpm/2/dbe.products.tnf132.xhtml">http://server.selltec.com/go/gpm/2/dbe.products.tnf132.xhtml</a> (Zugriff: 08.01.2015)</p> <p>Die Materialien sind in der Hamburger Lehrerbibliothek zu erhalten.</p>

## 2. Literatur für Kinder und Jugendliche

Autor/ Titel	Beschreibung	Bemerkungen	Lesealter
Baltscheid, Martin: <b>Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor</b> Weinheim 2013	<p>Wir sind nicht allein auf der Welt und müssen zusammenhalten. Niemand weiß das besser als der alte Fuchs, der schon etwas in die Jahre gekommen ist. Großherzig gibt er seine Weisheit und so manchen Überlebenstrick an die jungen Füchse weiter, z. B. wie man den Hunden des Jägers mithilfe eines Strohhalmes garantiert entkommt oder den Geißen eine Falle stellt. Eines Tages jedoch beginnt der Fuchs manches Überlebensnotwendige zu vergessen. Der schlaue Rothaarige findet sich in der Welt nicht mehr zurecht, die einmal seine war.</p> <p>Aber das macht nichts, denn nun stehen ihm die jungen Füchse bei - wie gut, dass sie alles von ihm gelernt haben ...</p> <p>Ein Bilderbuch über das Älterwerden und das Zusammenleben der Generationen.</p>	<p><b>Buch als PDF- Dokument im Internet erhältlich:</b>  <a href="http://www.baltscheid.de/pdf/Fuchs-Presser_Kopie.pdf">http://www.baltscheid.de/pdf/Fuchs-Presser_Kopie.pdf</a>            (Zugriff: 08.01.2015)</p>	Ab 4 J.
Elschner, Géraldine: <b>Der alte Schäfer</b> Bargteheide 2011	<p>Anton besucht oft seinen Großvater im Altenheim. Dort sitzt aber ein alter Mann mit finsternem Blick, der entweder schimpft oder abwesend in die Ferne schaut. Anton hat Angst vor ihm- bis er eines Tages erfährt, dass dieser Mann früher Schäfer war und Schafe über alles mag.</p> <p>Antons Lieblingsplüschtier ist Olaf, ein kuscheliges Lämmchen auf Rädern. Das bringt er beim nächsten Besuch mit. Und was dann geschieht, hätte keiner für möglich gehalten...</p> <p>Nach einer wahren Geschichte frei erzählt.</p>		Ab 4 J.



	Das Buch macht zeigt eindringlich die positive Bedeutung von Erinnerung.	
<p>Kratzke, Daniel: <b>Oma isst Zement</b> München 2014</p>	<p>Einmal hörte ich, wie Mama zu Papa sagte: "Deine Mutter isst Zement!" Mama meinte Oma! Als wir am Wochenende zu Oma ins Altenheim fahren, fragte ich Papa: "Hat Oma vom Zement essen graue Haare bekommen?" "Nein", sagte Papa. "Oma isst nicht Zement", erklärt Papa. "Sie ist dement." Das heißt, sie hat eine Krankheit im Kopf, und kann sich manche Dinge immer schlechter merken. „Weißt du noch?“, fragt sie manchmal und erzählt von früher. Daran kann sich Oma gut erinnern. Aber was es heute zum Mittagessen gab, hat sie schon wieder vergessen. „Das haben viele alte Leute“, sagt Papa. Trotzdem ist sie immer noch dieselbe, und die beste Oma, die ich kenne.</p> <p>Das Buch trägt dazu bei, Kindern die Krankheit Demenz näherzubringen, ihnen das Verhalten von an Demenz erkrankten Menschen zu erklären und ihnen den Umgang zu erleichtern.</p>	Ab 4 J.
<p>Nilsson, Ulf: <b>Als Oma seltsam wurde</b> Frankfurt a. M. 2009</p>	<p>Oma ist plötzlich seltsam und misstrauisch. Deshalb geht sie zur Bank und hebt ihr ganzes Geld ab, auf das nun ihr Enkel aufpassen soll. Wie gut, dass der Pfeil und Bogen hat! Aber die Leute von der Bank machen sich Sorgen um Oma und schicken ihr einen Arzt vorbei. Der soll ihr das Gedächtnis zurückgeben.</p> <p>Diese Geschichte, bereitet auf erzählerisch-humorvolle Art darauf vor, was mit Menschen geschehen kann, wenn sie alt werden.</p>	Ab 4 J.

<p>van den Abeele, Claude; Dubois, K.: <b>Meine Oma hat Alzheimer</b> Gießen 2007</p>	<p>Paula wundert sich, was denn mit ihrer Oma los ist. Denn die bringt plötzlich Namen durcheinander, stellt ihren Schuh in den Kühlschranks und tut andere verrückte Dinge. Paula hofft, dass ihre Großmutter nur Spaß macht. Aber der Arzt sagt, dass Oma krank ist und Alzheimer hat. Egal was das ist, Paula hält zu ihr.</p> <p>Das Buch hilft mit einfühlsamen Bildern, auch kleineren Kindern das schwierige Thema Alzheimer näherzubringen.</p>	Ab 5 J.
<p>Van der Vendel, Edward: <b>Was ich vergessen habe</b> München 2010</p>	<p>Die quirlige, offene Soscha kommt neu in die Klasse. Als ihren Platznachbarn sucht sie sich den schüchternen Elmer aus, mit dem sie sich schnell anfreundet. Zusammen verbringen sie jede freie Minute und schreiben sich Listen, um sich und ihre Familien besser kennenzulernen. Elmer ist Einzelkind, seine Mutter alleinerziehend - Soscha dagegen kommt aus einer Großfamilie. Da gibt es für den jeweils anderen eine Menge Neues zu entdecken. Soscha hilft Elmer, dass er sich den Mut nimmt seinen Opa im Altenheim zu besuchen. Zusammen probieren sie ihn mit Erinnerungen an früher, wieder zum Reden bzw. zu sonst einer Reaktion zu bringen...</p> <p>Das Buch zeigt Brücken zu an Demenz erkrankten Menschen auf.</p>	Ab 8 J.
<p>Kooji, Rachel: <b>Nora aus dem Baumhaus</b> Wien 2007</p>	<p>Noras Urgroßmutter, Traudi, leidet an Demenz und liegt meistens teilnahmslos in ihrem Bett im Pflegeheim. Nora bemerkt, dass man Traudi aus ihrer Apathie herausholen kann, wenn man sie so behandelt, wie sie sich fühlt: wie Traudi, als sie noch ein Kind war. Ohne Wissen ihrer Eltern besucht Nora die Urgroßmutter regelmäßig und schmiedet schließlich einen Plan: Zu Traudis Geburtstag möchte sie mit ihrem Freund Daniel ein Fest veranstalten, bei dem der Aufenthaltsraum wie ein Wohnraum aus Traudis Kindheit aussehen soll. Aber die Altenpflegerin lässt sie dort nur bleiben, wenn sie auch alle anderen Heimbewohner</p>	Ab 10 J.

	<p>einbeziehen. Das ist schwierig, weil im Heim auch sehr kranke Patienten gepflegt werden, die kaum mehr auf ihre Umgebung reagieren. Aber mit der Hilfe von Noras Eltern und anderen netten Menschen gelingt es, das Vorhaben in die Tat umzusetzen.</p> <p>Das Buch hilft Jugendlichen, sich altersangemessen mit dem Verhalten an Demenz erkrankter Menschen auseinanderzusetzen. Es regt dazu an, darüber nachzudenken, warum Menschen sich anders verhalten. Am Ende des Buches finden sich Sachinformationen zur dementiellen Erkrankung.</p>		
<p>Musgrove, Marianne: <b>Als Opa alles auf den Kopf stellte</b> Weinheim 2012, , 144 Seiten</p>	<p>Kenzie und ihre ältere Schwester Tahlia leben bei ihrem Opa. Die drei verstehen sich sehr gut, doch dann fällt der Großvater von der Leiter und wird jeden Tag seltsamer, was aber keiner wissen darf. Denn wo sollen die Schwestern sonst hin? Opas Ausfälle sind ein Geheimnis, das nicht nur schwer auf den Schultern der Mädchen lastet, sondern auch alles andere als leicht zu hüten ist.</p> <p>Feinfühlig und mit subtilem Humor führt dieses Buch an das Thema Demenz heran.</p>	<p>Zu diesem Buch ist eine gleiches Verlag erschienen</p>	<p>Ab 10 J.</p>
<p>Feth, Monika: <b>Die blauen und die grauen Tage</b> München 2014</p>	<p>Evi ist glücklich: Ihre geliebte Oma zieht ins Haus der Familie ein. Evis ältere Schwester Vera ist davon weniger begeistert. Sie hat Angst vor den Veränderungen, die das Leben mit einer alten, noch dazu etwas verwirrten Frau mit sich bringt. Evi genießt die Gemütlichkeit, die mit Oma ins Haus eingezogen ist. Aber eines Tages tritt „es“ zum ersten Mal auf: Oma verschwindet und kann sich hinterher an nichts mehr erinnern. Muss Oma jetzt ins Altersheim? Evi wird alles tun um das zu verhindern.</p> <p>Die blauen und die grauen Tage ist ein Buch über das Altern und aber auch über das Erwachsenwerden.</p>		<p>Ab 10 J.</p>

<p>Jaouen, Hervé:  <b>Pardon, Monsieur, ist ihr Hund blind</b>          Stuttgart 2013</p>	<p>Die Geschichte ist aus Sicht der dreizehnjährigen Vero geschildert. Vero muss ihr Zimmer räumen, denn der Platz wird für ihre Großmama benötigt. Die alte Dame kann nicht mehr alleine in ihrer Villa bleiben, weil sie an Alzheimer leidet. Sie zieht zu ihrer Tochter, dem Schwiegersohn und den beiden Enkelkindern, in das renovierte Bauernhaus der Familie. Ein Jahr lang begleitet man sie und erlebt mit, was jeder Einzelne dazu tut, es Oma so schön wie möglich zu machen. Mit gesundem Pragmatismus und warmherzigem Humor schildert Vero die großen und kleinen Alltagsprobleme, die eine Lebensgemeinschaft in so einem Fall mit sich bringt.</p> <p>In diesem Buch wird ein treffendes Bild dieser ersten Krankheit vermittelt. Es zeigt aber auch, wie mit Esprit und humorvollem Eingehen auf die Bedürfnisse so Erkrankter ein gelingendes Zusammenleben durchaus möglich ist.</p>	<p>Ab 12 J.</p>
<p>Rotfuß, Veronika:  <b>Mücke im März</b>          Hamburg 2008</p>	<p>Mücke wird bald 16 Jahre alt und ihre Familie hat seit zwei Jahren mit großen Problemen zu kämpfen, denn seitdem leidet Mückes 47-jährige Mutter an Demenz. Mückes Vater ist zudem viel unterwegs, weil er beruflich in der ganzen Welt herumreist. Ihre Freizeit verbringt Mücke meist mit ihrer Freundin Nora. Diese ist ständig, aber immer nur für kurze Zeit verliebt und hat einen Freund nach dem anderen, Mücke viel zurückhaltender bis sie ihren neuen Freund Yurik kennenlernt.</p> <p>Zu Hause geht es bei Mücke zunehmend drunter und drüber, denn die Zustände ihrer Mutter werden immer schlimmer. Als ihre Mutter eines Tages auf ihren Bruder Jan losgeht, überlegt die Familie, ob Mückes Mutter nicht doch in ein Pflegeheim für Demenzkranke gehen muss.</p>	<p>Ab 13 J.</p>

	<p>Es wird deutlich, dass die dementielle Erkrankung ihrer Mutter Mücke auch im Umgang mit Ihren Freundinnen und Freunden sehr belastet, weil sie es als peinlich empfindet - bis sie sich ihrem Freund anvertraut, der aus eigenem Erleben Verständnis für sie und ihre Situation hat.</p>	
<h3>3. Romane und Erfahrungsberichte</h3>		
<p>Andersson, Brigitta:  <b>Am Ende des Gedächtnisses gibt es eine andere Art zu leben</b>  <b>Agneta Ingberg, 58:</b>  <b>Mein Leben mit Alzheimer</b>          Gießen 2007</p>	<p>Unter diesem Titel berichtet die schwedische Theologin Agneta Ingberg als selbst Demenz-Betroffene über ihre Zerreißprobe mit der Krankheit Alzheimer. Im Anfangsstadium ist ihr das Schreiben noch möglich, doch mit der Zeit übernimmt ihre Freundin Brigitta Andersson die Aufgabe als Autorin.          Agneta Ingberg ist 58, als sie die Diagnose Alzheimer bekommt. Durch eigene Recherchen weiß sie, warum sie manchmal etwas vergisst, nicht mehr mit der U-Bahn zurechtkommt oder einfach nicht die richtigen Worte findet. Sie erlebt Angst und Scham, kämpft aber tapfer und mit Humor.          Dieses Buch verdeutlicht aus der Sicht der Betroffenen, was es bedeutet, mit einer Alzheimererkrankung zu leben.</p>	
<p>Forster, Margret; Höfer, Sylvia:  <b>Ich glaube, ich fahre in die Highlands</b>          Frankfurt a. M. 2011</p>	<p>Mrs. McKay, von ihrer Familie liebevoll »Grandma« genannt, leidet an Altersdemenz. Ein Leben lang hat sie für ihre Familie gesorgt, nun ist sie auf die Hilfe anderer angewiesen. Es sind die Frauen in der Familie der McKays, die einen großen Teil der Tag für Tag zu bewältigenden Aufgaben erledigen. Die Männer gehen auf Distanz: Als das mühsam geknüpft Versorgungsnetz plötzlich reißt, weil eine Pflegerin kündigt, und die andere wegläuft und eine der Mrs. McKay versorgenden Frauen aus der Familie mit ihrem Freund Urlaub macht, lebt die alte Debatte um einen Heimaufenthalt wieder auf.</p>	

	<p>Auch verschlimmert sich der Zustand der alten Frau und die Familie fühlt sich in ihren Bemühungen, Grandma nicht »wegzugeben«, schließlich überfordert.</p> <p>In diesem Buch werden die Wissenskonflikte und die unterschiedlichsten Meinungen der Familienangehörigen beim Thema "Altwerden und zur Last fallen", aus zwei verschiedenen Perspektiven wiedergegeben.</p>		
<p>Geiger, Arno: <b>Der alte König in seinem Exil</b> München 2012</p>	<p>Arno Geiger hat ein tief berührendes Buch über seinen Vater geschrieben, der trotz seiner Alzheimerkrankheit mit Vitalität, Witz und Klugheit beeindruckt. Die Krankheit löst langsam seine Erinnerung und seine Orientierung in der Gegenwart auf, lässt sein Leben abhandeln. Arno Geiger erzählt, wie er nochmals Freundschaft mit seinem Vater schließt und ihn viele Jahre begleitet. In nur scheinbar sinnlosen und oft so wunderbar poetischen Sätzen entdeckt er, dass es auch im Alter in der Person des Vaters noch alles gibt: Charme, Witz, Selbstbewusstsein und Würde. Arno Geigers Buch ist lebendig, oft komisch.</p> <p>Arno Geiger erzählt in seiner Geschichte von einem Leben trotz Krankheit, das es immer noch zutiefst wert ist, gelebt zu werden.</p>		
<p>Obermüller, Clara (Hrsg): <b>Es schneit in meinem Kopf</b> Zürich 2006</p>	<p>Es schneit in meinem Kopf ist eine Sammlung von Erzählungen von 10 Autoren rund um das Thema Demenz, die sich Gedanken über den Verlust des Denkens machen.</p> <p>Es handelt sich um selbst erfahrene, recherchierte und erfundene Geschichten. Entstanden sind dabei Texte, die berühren, manchmal erschrecken und in seltenen Momenten auch eine ganz eigene Komik entwickeln.</p> <p>Gemeinsam ist ihnen der Respekt für den Menschen auch und gerade dort, wo er auf unerklärliche Weise von sich selbst verlassen wird.</p>		

<p>Sparks, Nicholas; Runge, Bettina: <b>Wie ein einziger Tag</b> München 2011</p>	<p>Noah ist ein alter Mann und lebt mit seiner Frau im Altenheim. Sie hat Alzheimer und kann sich oft nicht an ihre gemeinsame Vergangenheit erinnern. Noah liest ihr immer aus seinem Tagebuch vor und erzählt ihr ihre Geschichte.</p> <p>Sie sind siebzehn und verlieben sich auf den ersten Blick ineinander. Einen wunderschönen, scheinbar endlosen Sommer haben sie gemeinsam verbracht. Dann muss Allie mit ihrer Familie den verträumten Urlaubsort verlassen - und verschwindet aus Noahs Leben. Vierzehn Jahre lang hört er nichts mehr von ihr. Und obwohl er sie verloren geben muss, kann er sich doch nie mehr neu binden. Bis Ally eines Tages plötzlich wieder vor ihm steht: Sie ist mit einem erfolgreichen Anwalt verlobt, aber bevor es zur Hochzeit kommt, will sie noch einmal den Mann sehen, den sie nie vergessen konnte ...</p> <p>Vor allem ist dies auch eine fesselnde Liebesgeschichte.</p>	
<p>Suter, Martin: <b>Small World (Krimi)</b> Zürich 2014</p>	<p>Erst sind es Kleinigkeiten: Konrad Lang legt aus Versehen seine Brieftasche in den Kühlschranks. Bald vergisst er den Namen der Frau, die er heiraten will. Je mehr Neugedächtnis ihm die Krankheit – Alzheimer – raubt, desto stärker kommen früheste Erinnerungen auf. Und das beunruhigt eine millionenschwere alte Dame, mit der Konrad seit seiner Kindheit auf die ungewöhnlichste Art verbunden ist.</p> <p>Dieser spannende Krimi enthält detaillierte Beschreibung vom Fortschreiten der Alzheimer-Krankheit. Die Auflösung des Rätsels dieser Geschichte liegt in der der Vergangenheit.</p>	

4. Bildmaterial	
<p>Stein Greenblatt, Cathy:  <b>Alzheimer und Lebensqualität</b>            Schenefeld b. Hamburg 2006</p>	<p>Der Bildband zeigt Aufnahmen aus einem auf Demenz spezialisierten Pflegeheim in Kalifornien. Die einfühlsamen Fotografien und ergreifenden Texte setzen der öffentlichen Wahrnehmung von Demenz viele positive Aspekte entgegen. Demenzzranke Menschen können bei entsprechender Betreuung Lebensfreude und Lebensqualität empfinden.</p>
5. Filme	
<p><b>An ihrer Seite</b>            Regie: Sarah Polley            (CDN 2006, Originaltitel: Away From Her)            Dauer: 110 Min.</p>	<p>Seit 50 Jahren sind Fiona und Grant verheiratet. Der Lebensabend verspricht glücklich zu werden – bis Fiona immer stärker selbst unter Gedächtnisverlust leidet, den sie zunächst zu kompensieren versucht, indem sie sich alles aufschreibt und man Alzheimer bei ihr diagnostiziert. Schon bald darauf beschließt sie, sich selbst in ein Pflegeheim, das auf Fälle wie ihren spezialisiert ist, einzuweisen. Zum ersten Mal in ihrer Ehe werden die beiden getrennt. Und eine altmodische Aufnahmebestimmung des Pflegeheims sieht vor, dass in den ersten 30 Tagen des Aufenthalts kein Angehöriger die Patienten besuchen darf, damit diese sich ungestört einleben können. Als Grant seine Frau nach diesen 30 Tagen erstmals besucht, erkennt Fiona ihn nicht wieder. Schlimmer noch, ihre ganze Zuneigung gehört jetzt vielmehr Aubrey, einem anderen Heimbewohner...            "An ihrer Seite" ist nicht eine deprimierende Krankheitsgeschichte, sondern ein ergreifender, überhaupt nicht rührseliger, teils sogar humorvoller und ungewöhnlicher Liebesfilm.</p>



<p><b>Alzheimer, Spurensuche im Niemandsland</b> Regie: Claudia Bissinger &amp; Michael Jürgs (D 2000) Dauer: 45 Min.</p>	<p>Der Film bietet informative Grundinformationen über die Alzheimer Demenz und ist nach dem gleichnamigen, derzeit leider vergriffenen Buch von Michael Jürgs entstanden. Es ist ein Zusammenschnitt von diversen Einzelfällen und Interviews, Fälle von berühmten Alzheimer-Kranken wie Herbert Wehner oder Hayworth werden rekonstruiert und international anerkannte Wissenschaftler befragt. Es wird der Lebensweg von Alois Alzheimer nachgezeichnet und damit auch ein spannender Teil Wissenschaftsgeschichte nachvollziehbar.</p>
<p><b>Alzheimer Quarks &amp; Co</b> Forschen gegen das Vergessen WDR 27.10.2009 Als Video- Stream verfügbar Dauer 45 Minuten</p>	<p>Diagnose Alzheimer! Mit 57 Jahren änderte sich das Leben von Christian Zimmermann schlagartig: "Es ist so, wie wenn jemand einem das Hirn ausschaltet." Der ehemalige Unternehmer spricht bei Quarks &amp; Co über sein Leben nach der Diagnose. Im Studio begrüßt Ranga Yogeshwar außerdem den Alzheimer-Forscher Prof. Hans Förstl, der der Überzeugung ist, dass die Krankheit nicht schicksalhaft hingenommen werden muss.; © WDR Zusätzliches Informationsmaterial: <a href="http://www.wdr.de/tv/applications/fernsehen/quarks/pdf/Q_Alzheimer.pdf">http://www.wdr.de/tv/applications/fernsehen/quarks/pdf/Q_Alzheimer.pdf</a> Zugriff (24.01.2015)</p>
<p><b>Apfelsinen in Omas Kleiderschrank</b> Regie: Wilma Dirksen und Ralf Schnabel Dokumentation/ Lehrfilm (D 2007) Gesamtdauer: 133 Minuten</p>	<p>Die Dokumentation gibt am Beispiel des 16-jährigen Daniel und seiner Oma Anna einfühlsame Einblicke in das familiäre Zusammenleben mit einer Demenzkranken. Die zwei Filme 'Erzähl doch mal von früher, Oma' und 'Die Frau im Spiegel' zeigen Wege auf, wie man als junger Mensch mit Demenzkranken respektvoll umgehen kann und Zugang zu ihrer fremden Welt findet. Das ausführliche Begleitmaterial (Arbeitsblätter, Grafiken, Hintergrundinfos) bietet viele Möglichkeiten das Thema Demenz gerade jüngeren Menschen auf einfühlsame und anschauliche Art und Weise zu vermitteln. Ein Hauptfilm, zwei Kurzfilme Bezug: <a href="http://www.kda.de">www.kda.de</a> Enthält umfangreiches didaktisches Begleitmaterial (siehe Arbeitshilfen): Demenz- Praxishandbuch für den Unterricht.</p>

<p><b>Claire – sich erinnern an die schönen Dinge</b> Regie: Zabou Breitman (F 2001, Originaltitel: Se Souvenir Des Belles Choses) Dauer: 110 Minuten</p>	<p>Claire (30) leidet an Gedächtnisschwäche. Sie wird in einer Spezialklinik aufgenommen, wo sie auf den traumatisierten und depressiven Philippe trifft. Zwischen den beiden entsteht eine immer intensiver und sinnlicher werdende Beziehung. Dank Claire findet Philippe seine Freude am Leben wieder. Claire jedoch versinkt immer tiefer im Vergessen, trotz aller Unterstützung von Philippe. Nur noch in Maßen kann er ihr das Leben, das aus ihr flieht, erleichtern: durch Berührungen, Worte und kleine Zettel, die überall in der Wohnung angebracht sind, als Wegweiser durch den immer komplizierter zu bewältigenden Alltag. Dieser Film zeigt im Verlauf wie durch die Demenzerkrankung Claire sich verändert und sich schrittweise aus der Gesellschaft entfernt.</p>
<p><b>Demenz - die unbekannte Krankheit Quarks &amp; Co</b> WDR 12.08.2014 Dauer 45 Minuten</p>	<p>Es sind einzelne Videostreams online verfügbar mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Demenz - die unbekannte Krankheit</li> <li>Leben mit Demenz</li> <li>Der Demenz-Fragebogen</li> <li>Alzheimer - Erklärungsversuche</li> <li>Entstehung von Alzheimer</li> <li>Die Alzheimersche Erkrankung</li> <li>Demenz ist nicht gleich Demenz</li> <li>Therapien gegen das Vergessen</li> <li>Ein Stadtteil für Menschen mit Demenz</li> <li>Musiktherapie</li> </ul> <p><a href="http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks_und_co/videoquarkscode/menzdieunbekanntekrankheit100.htm">http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks_und_co/videoquarkscode/menzdieunbekanntekrankheit100.htm</a>   Zugriff (26.01.2015)</p>
<p><b>Demenz verstehen</b> Regie: Bodo Beuchel (D 2011) Dauer: 90 Min.</p>	<p>Der Film zeigt anhand von Beispielen und Fachkommentaren welche Lösungen und Hilfestellungen es bei alltäglichen Situationen, aber auch in Notsituationen gibt. Er zeigt eine Gedächtnissprechstunde, eine Angehörigen Selbsthilfegruppe, das Alzheimer Therapiezentrum, gibt Hinweise im Umgang mit Aggression und hilft zu verstehen, welche Ängste der Kranke hat und wie seine Fähigkeiten schwinden. Der Film will vermitteln, wie man als „gesunder“ Mensch, Zugang zu der Welt des Erkrankten findet, um so angemessen auf ihn reagieren zu können.</p>

<p><b>Der Tag, der in der Handtasche verschwand</b>  Regie: Marion Kainz  Dokumentarfilm  (D 2001, Adolf-Grimme-Preis 2002 in Gold)  Dauer: 45 Min.</p>	<p>Frau Mauerhoff lebt in einem Duisburger Heim. Die Kamera begleitet sie in ihrem Alltag. In eindringlichem Flüsterton erzählt sie, dass etwas Unfassbares vor sich geht. Was sie nicht weiß, ist, dass sie ihr Gedächtnis verliert. Die Kamera scheint ihre Verbündete zu sein, und sie steht mit ihr in ständigem Dialog. Dieser Film zeigt eindringlich das Erleben einer an Demenz erkrankten Frau in einer Pflegeeinrichtung.</p> <p>Der Film bietet Material um mit Schülerinnen und Schülern auch über eine angemessene Kommunikation mit dementiell Erkrankten nachzudenken. Dieser Film wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die sich intensiv mit dem Thema Demenz auseinandersetzen möchten.</p> <p>Im Internet sind Szenentexte erhältlich, die Sie nutzen können um Dialoge genauer zu reflektieren:  <a href="http://www.prodos-verlag.de/pdf/szenentexte_handtasche_1016.pdf">http://www.prodos-verlag.de/pdf/szenentexte_handtasche_1016.pdf</a> (Zugriff: 08.01. 2015)</p>
<p><b>Der Schrecken des Vergessens</b>  Regie: Robert Allan Ackerman  (CDN/USA 1999)  Dauer: 84 Minuten</p>	<p>Diana (Schauspielerin Mia Farrow) erzählt Jack von ihrer Alzheimer-Erkrankung. Diana ist Mitte 40, arbeitet am Gericht und versorgt nebenbei ihre Familie. Seit Jahren ist sie der Doppelbelastung ausgesetzt, was ihr nie Probleme bereitet hat. Plötzlich aber wird Diana vergesslich. Sie verlegt Dinge, vergisst Termine, kann sich Namen nicht mehr merken. Zunächst versucht sie sich mit Notizzetteln und Kladden weiterzuhelfen, doch als das Problem der Vergesslichkeit stärker wird, sucht sie einen Arzt auf. Die Diagnose ist frühzeitiges Alzheimer.</p> <p>Im Verlauf versucht Diana ihre Krankheit selbst unter Kontrolle zu halten und möchte niemandem aus der Familie zur Last fallen.</p> <p>Der Film beruht auf einer wahren Geschichte und zeigt eindrucksvoll, wie der Erkrankte selber die Krankheit wahrnehmen. Diana ist die Gründerin der ersten Alzheimerselektionshilfegruppe.</p>
<p><b>Die blauen und die grauen Tage</b>  Regie: Dagmar Damek  Literaturverfilmung  (siehe Literaturliste)  (D 1999)  Dauer: 90 Minuten</p>	<p>Weil Gedächtnis und Orientierungssinn sie immer öfter im Stich lassen, zieht die alte Lotte Hansen (Schauspielerin Inge Meyssel) zu ihrem Sohn und dessen Familie. An "blauen Tagen", erklärt die Seniorin ihren Enkelinnen, denkt sie glasklar. An "grauen" weiß sie kaum wer sie ist und irrt panisch durch die Stadt. Leider häufen sich die grauen Tage. Zum Glück kennt sie Senioren, die eine ansprechende Rentner-WG ins Leben rufen wollen...</p>

<p><b>Eines Tages</b> Regie: Iain Dillthey Drama (D 2009) Dauer: 97 Minuten</p>	<p>Dieser Spielfilm erzählt drei ineinander verwobenen Episoden von Menschen mit Demenz in unterschiedlichen Krankheitsstadien. Im Mittelpunkt der ersten Episode steht der Architekt Frieder. Die ersten Anzeichen der Krankheit brechen mitten ins Leben, wo sie niemand erwarten würde. Irritation, Angst und Verdrängung entfernen den Betroffenen von seiner Familie und seinen Freunden. Die zweite Episode handelt von einer fortgeschrittenen Demenz. Annette und ihr Bruder Leon müssen erkennen, dass ihre Mutter Hede nicht mehr alleine für sich sorgen kann. Doch wie die weitere Pflege aussehen soll, darüber gehen ihre Vorstellungen weit auseinander. Es kommt zum Konflikt. In der dritten Episode geht es um die Geschichte von Margot, deren Mann Jakob schon länger von der Krankheit betroffen ist. Das Ehepaar ist gut eingespielt. Margot weiß mit der Demenz umzugehen, liebt ihren Mann und würde ihn niemals in ein Heim „abschieben“. Als sich die Lage verschlimmert spürt sie zunehmend, dass sie ihr eigenes Leben vergessen hat und lernen muss, Verantwortung abzugeben.</p>
<p><b>Honig im Kopf</b> Regie: Till Schweiger (D 2014) Dauer: 139 Minuten</p>	<p>Die elfjährige Tilda hat ihren Großvater Amandus schon immer ganz besonders liebgehabt. Doch das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt (Schauspieler Dieter Hallervorden) wird zunehmend vergesslich und kommt mit dem alltäglichen Leben im Hause der Familie nicht mehr alleine klar. Als Niko, Tildas Vater, beschließt, dass es besser wäre, wenn Amandus in einem Pflegeheim lebt, will sich Tilda damit auf keinen Fall abfinden. Kurzerhand entführt sie ihren Großvater auf eine erlebnisreiche und unvergessliche Reise, um ihm seinen größten Wunsch zu erfüllen: Noch einmal Venedig sehen! (Medienbewertung FBW)</p>
<p><b>Iris</b> Regie: Richard Eyres Literaturverfilmung „Elegie für Iris“, Buch derzeit vergriffen (GB 2001) Dauer: 87 Minuten</p>	<p>Das Drama Iris zeigt in drastischen, jedoch authentisch wirkenden Bildern den physischen und psychischen Verfall einer Demenz-Patientin. Die Schriftstellerin Iris Murdoch ist mit den Vorarbeiten für ein neues Buch beschäftigt, als die ersten Symptome der Alzheimer-Krankheit bei ihr auftreten. Sie schafft es nicht, das Wort Puzzle über ihre Lippen zu bringen und hinterfragt dessen Bedeutung. In der Folgezeit wiederholt sie ständig Wortfetzen, ohne es zu bemerken. Nach medizinischen Tests werden die seinerzeit größte englische Romanautorin und ihr Ehemann John Bayley mit der Diagnose Alzheimer konfrontiert. "Iris" ist ein bewegender und ansprechender Film zum Thema Alzheimer. Über weite Strecken steht die Liebesbeziehung von John und Iris und Iris' Vorleben im Mittelpunkt. John versucht mit allen Mitteln die häusliche Versorgung und Betreuung seiner Frau aufrecht zu erhalten, selbst als er schon völlig überfordert ist.</p>

<p><b>Mein Vater</b> Regie: Andreas Kleinert Drama (D 2002, Emmy-Award 2003) Dauer: 90 Minuten</p>	<p>Eine junge Familie ist soeben in das eigene Reihenhaus gezogen. Die Renovierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, als sie nachts einen Anruf erhalten, der Großvater Richard sei in ein Auto gelaufen. Richard (Schauspieler Götz George) hat sich nur leicht verletzt, aber allen wird durch diesen Vorfall klar, dass er nicht mehr alleine leben kann. Daraufhin nimmt ihn sein Sohn ins neue Haus. Doch nach und nach wird deutlich, wie schwer Richards Erkrankung ist: Er hat Alzheimer. Als sein Zustand sich rapide verschlimmert, gerät das Familienleben völlig aus den Fugen. aus; sie zieht zu ihrer Mutter. Schließlich ist Jochen allein mit seinem Sohn und seinem alten Vater ...</p> <p>Es ist ein Familiendrama über eine schwere Krankheit und deren zerstörerisches Potential nicht nur für den Betroffenen.</p>
<p><b>Small World</b> Regie: Bruno Chiche Literaturverfilmung (Siehe Literaturliste) (D2011) Dauer: 99 Minuten</p>	<p>Mit fortschreitendem Alter rücken bisweilen Erinnerungen aus der Kindheit stärker ins Bewusstsein als die Erlebnisse des gerade vergangenen Tages. So geht es auch dem Freigeist Konrad, den es zurück in den Schoß der industriellen Familie Senn zieht, bei der er seine Kindheit verbracht hat.</p> <p>Small World ist ein verwickeltes Familiendrama, das bis in die Zeit des Nationalsozialismus reicht, eine medizinische Fallstudie über Alzheimer und nicht zuletzt ein spannender Thriller.</p>
<p><b>Vergiss mein nicht</b> Regie: David Sieveking Dokumentarfilm Kurzspielfilm (D2004) Dauer 88 Minuten</p>	<p>David zieht wieder zu Hause ein und übernimmt für einige Wochen die Pflege seiner demenzerkrankten Mutter Gretel, um seinen Vater Malte zu entlasten, der sich seit seiner Pension vor fünf Jahren um seine Frau kümmert. Während Malte in der Schweiz für ein paar Wochen neue Kraft tankt, versucht sich David als Pfleger seiner Mutter. Mit dem Einverständnis der Familie dokumentiert er seine Zeit mit Gretel: David ist plötzlich Sohn, Betreuer und Dokumentarfilmer in einer Person. David gelingt es, mit seiner verwirrten Mutter wunderbar leichte Momente zu erleben. Gretel verliert ihr Gedächtnis, ihren Sinn fürs Sprechen, aber sie gewinnt etwas anderes: eine entwaffnende Ehrlichkeit und Unschuld, gepaart mit überraschendem Wortwitz und weiser Poesie.</p>

<p>Dem Film geht es nicht um eine realistische Beschreibung des Verlaufs der Alzheimer-Krankheit, er entwirft eine Vision für den Umgang mit Demenzkranken: Eine Ermutigung, ihnen ihre Würde zu lassen, indem man ihnen mit Liebe und Respekt begegnet. Eignung: ab 14 Jahren</p> <p>Auch als Buch zum Film erhältlich: David Sieveking: Vergiss mein nicht, Freiburg 2012</p> <p>Pädagogisches Begleitmaterial <a href="http://www.vergissmeinnicht-film.de/wp-content/uploads/2013/01/Vergiss_mein_Nicht_Unterrichtsmaterial.pdf">http://www.vergissmeinnicht-film.de/wp-content/uploads/2013/01/Vergiss_mein_Nicht_Unterrichtsmaterial.pdf</a> (Zugriff: 08.01.2015)</p>	<p><b>Eine Filmesammlung, die auch Filmtipps für Auszubildende in medizinischen Fachberufen als Adressaten und Bezugspersonen von an Demenz erkrankten Menschen einbezieht zum Thema Demenz erhalten Sie unter:</b> <a href="http://www.demenz-service-nrw.de/tl_files/Landesinitiative/Unterstuetzung/Literaturebersichten/Demenzfilme_2011.pdf">http://www.demenz-service-nrw.de/tl_files/Landesinitiative/Unterstuetzung/Literaturebersichten/Demenzfilme_2011.pdf</a></p> <p>Sollte der link nicht mehrverfügbar sein, wenden Sie sich an Email: <a href="mailto:elke.bertram@hibb.hamburg.de">elke.bertram@hibb.hamburg.de</a></p>
--	---

<b>6. Hintergrundliteratur (Auswahl)</b>	
Baer, Odo; Schotte-Lange, Gabi Weinheim 2013	<b>Das Herz wird nicht dement. Rat für pflegende Angehörige</b>
Bruhns, Annette; Lakotta, Beate; Pieper, Dietmar (Hrsg) Stuttgart 2010	<b>Demenz: Was wir darüber wissen, wie wir damit leben - Ein SPIEGEL-Buch</b>
Doblhammer, Gabriele; Schulz, Anne u.a Bern 2012	<b>Demografie der Demenz</b>
Engel, Sabine Stuttgart 2011	<b>Alzheimer &amp; Demenzen. Die Methode der einfühlsamen Kommunikation: Unterstützung und Anleitung für Angehörige</b>
Haberstroh, Julia; Neumeyer, Katharina.; Pantel, Johannes Berlin 2011	<b>Kommunikation und Demenz. Ratgeber für Angehörige und Pflegende</b>
Gronemeyer, Reimer Pattloch 2013	<b>Das 4. Lebensalter - Demenz ist keine Krankheit</b>
Hafner, Manfred, Meier, Andreas 4.Aufl. Bern 2005	<b>Geriatrische Krankheitslehre. Teil 1. Psychiatrische und Neurologische Syndrome</b>
Schröder, Brigitta Stuttgart, 2012	<b>Blickrichtungswechsel. Lernen mit und von Menschen mit Demenz</b>
Wißmann Peter; Gronemeyer Reimer u.a. Frankfurt 2008	<b>Demenz und Zivilgesellschaft – eine Streitschrift</b>

## 7. Internetseiten mit ergänzenden Informationen

[www.wegweiser-demenz.de/gesellschaft-und-demenz.html](http://www.wegweiser-demenz.de/gesellschaft-und-demenz.html)

Die Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fasst alle aktuellen wichtigen Informationen zum Thema Demenz gut verständlich zusammen und ermöglicht es dem Leser sich schnell einen Überblick über die Bedeutung, wichtige Hintergründe und Fragen zur Erkrankung Demenz zu verschaffen.

[www.bmg.bund.de/pflege/demenz.html](http://www.bmg.bund.de/pflege/demenz.html)

Die Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit hat wichtige Informationen zur Erkrankung Demenz zusammengestellt, informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und verweist auf weitere Adressen. Hier steht auch das Publikationsverzeichnis zum Download bereit, welches auf weiterführende Broschüren verweist.

[www.alzheimer-forschung.de/aufklaerung/ratgeber.htm](http://www.alzheimer-forschung.de/aufklaerung/ratgeber.htm)

Hier finden sie kostenlose Broschüren und Informationsblätter zum Bestellen und als Download

[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)

Internetseite der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Beinhaltet bundesweite Adressen von Alzheimer Gesellschaften, Selbsthilfeinitiativen und Beratungsangeboten sowie Fachinformationen zum Herunterladen. Hier können auch Broschüren bestellt werden.

[www.aktion-demenz.de](http://www.aktion-demenz.de)

Der Verein Aktion Demenz e.V. tritt für einen breiten gesellschaftlichen Dialog zum Thema ein, der alle gesellschaftlichen Ebenen im Wohn- und Lebensumfeld von Betroffenen und ihren Angehörigen mit einbezieht. Die Aktion Demenz e.V. fördert mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung Projekte zur Entwicklung einer demenzfreundlichen Kommune.



### **[www.demenzfreundliche-kommunen.de](http://www.demenzfreundliche-kommunen.de)**

Auf dieser Seite finden Sie Beschreibungen und Informationen zu einer Vielzahl von Projekten und Aktionen, die aktuell und in den letzten Jahren in deutschen Städten durchgeführt werden und wurden. Die Seite ist übersichtlich und gut strukturiert.

### **[www.demenz-support.de](http://www.demenz-support.de)**

Auf der Internetseite finden sich unter anderem gute und umfassende Texte zum Herunterladen, die wissenschaftliche Erkenntnisse zu unterschiedlichen Themenbereichen zusammenfassen.

### **[www.alzheimerandyou.de/materialien/beschaefigung/](http://www.alzheimerandyou.de/materialien/beschaefigung/)**

Alzheimer & You - Informationen für Jugendliche zu Alzheimer

Das von Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt "Alzheimer & You" will Jugendliche über das Thema Alzheimer informieren und damit Berührungspunkte junger Menschen zu Demenzerkrankten abbauen. Auf einer eigenen Internetseite können sich Jugendliche über Demenz und Alzheimer informieren, Tipps zur Alltagsgestaltung mit Demenzerkrankten abrufen und in einem Forum ihre Fragen stellen. Mit einem interaktiven Gedächtnistest können Konzentrations- und Merkfähigkeit getestet werden. Außerdem sind auf der Internetseite interessante Videos zum Thema Alzheimer eingestellt.

### **[www.konfetti-im-kopf.de/konfetti-im-kopf/Aktivierungskampagne.html](http://www.konfetti-im-kopf.de/konfetti-im-kopf/Aktivierungskampagne.html)**

Kurzfilm zur Kampagne: <https://www.youtube.com/watch?v=WlkbNDb3QJs>

Die bunte Kampagne „KONFETTI IM KOPF- Demenz berührt mit vielen Gesichtern“ sorgt dafür, dass eine breite Öffentlichkeit neue Sichtweisen auf das Thema Demenz gewinnt. Die meisten assoziieren damit trostlose Bilder verwirrter Menschen, deren Persönlichkeit mit ihrem Gedächtnis nach und nach erlischt.

Ganz anders bei der Kampagne KONFETTI IM KOPF. Im gesamten Stadtbild begegnet man auf Plakatwänden, Citylights, Großbannern außergewöhnlichen Farbfotoportraits von Menschen mit Demenz, die dieses düstere Klischee sprengen.

„KONFETTI IM KOPF– Demenz berührt mit vielen Gesichtern“ zeigt Betroffene, die Freude, Staunen, Würde, Individualität ausstrahlen. (Letzter Zugriff auf alle Internetseiten: 08.01.2015)

## Kostenlose Broschüren

### Das Wichtigste über die Alzheimer- Krankheit und andere Demenzformen

Download: <http://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/informationsblaetter-downloads.html> (Zugriff: 08.01.2015)

### Wenn das Gedächtnis nachlässt

Download: [http://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/dateien/Publikationen/Pflege/Broschuere/WdGn\\_140718.pdf](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/dateien/Publikationen/Pflege/Broschuere/WdGn_140718.pdf) ((Zugriff: 08.01.2015)

### Wenn Großmutter demenzkrank ist

<https://shop.deutsche-alzheimer.de/broschuere/34/wenn-die-grossmutter-demenzkrank-ist> (Zugriff: 08.01.2015)

### Demenz – was ist das? (Broschüre in der Fassung „Oma“ und „Opa“ in deutscher und türkischer Sprache)

<http://www.demenz-rlp.de/unsere-materialien/broschuere/>

### Quellen der Inhaltsangaben von Literatur und Film:

Beschreibungen des Handels

[www.alzheimerforyou.de](http://www.alzheimerforyou.de),

<http://www.alzheimerforum.de/216/2162inh.html>

Informations- und Koordinierungsstelle der Landesinitiative Demenz Service im Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)